

war fast komplett besetzt und der Applaus bestätigte die Ver-

pelle Sittenbach, darunter viele Nachwuchstalente, beein-

Vielseitigkeit der Kapelle unter Beweis stellte. Besonders die Ju-

auszubilden, sondern auch für Musik zu begeistern. Ein Höhe-

Das Lied, ein interner Geheimtipp der Blaskapelle, wurde

schon eine enge Gemeinschaft bilden.

sim

Projekt Biogasanlage gerät ins Stocken

Investor bringt Gemeinderäte auf den aktuellen Stand – Umgestaltung angedacht

Pfaffenhofen – Die geplante Biogasanlage in Unterumbach stellt den Investor weiterhin vor Herausforderungen. Ursprünglich sollten die Bauarbeiten bereits im Dezember vergangenen Jahres beginnen. Seit Mai 2021 ist das Projekt regelmäßig Thema in den Gemeinderatssitzungen und wurde von der Gemeinde positiv aufgenommen. Harald Pardatscher, Chef der Bio Energy Glonntal GmbH, informierte kürzlich den Gemeinderat über den aktuellen Stand, und hatte eher Ernüchterndes zu berichten.

Die Anlage sollte nach dem Vorbild einer erfolgreichen Biogasanlage in Sterzing, Südtirol, gebaut werden, wobei statt Mais Gülle und Mist von umliegenden Landwirten verwendet werden sollten. Der ursprüngliche Plan, Bio-LNG zu produzieren, wurde bereits 2023 zugunsten von synthetischem Methan geändert, da die Struktur der Gülle und des Mistes in Bayern anders ist als in Südtirol.

Ein weiterer Stolperstein ist die Einspeiseleitung. „Die Einspeiseleitung kann man nicht zur Entnahme verwenden, wie



Informierte die Räte: Harald Pardatscher. SIM

das beispielsweise in Österreich und Italien möglich ist“, erklärte Pardatscher. Eine Lösung scheint jedoch in Sicht, da die Energienetze Bayern Unterstützung zugesagt haben. Man könne „wohl den letzten Meter“ der Leitung als Einspeiseleitung verwenden.

Investor plant Umgestaltung

Von Seiten des Landratsamtes gibt es keine Hindernisse, und auch die Anwohner stehen dem Projekt positiv gegenüber. Das Problem liegt laut Pardatscher am Handel mit CO₂-Zerti-

fikaten. Die Bundesregierung plant, den CO₂-Ausstoß im Verkehr bis 2030 um 30 Prozent zu reduzieren. Allerdings sei das Interesse an grünem Gas derzeit gering, und die Preise seien gesunken.

Pardatscher plant nun, die Anlage umzugestalten und möglicherweise Biomüll statt Gülle und Mist zu verwenden. Dies könnte den Anlieferverkehr reduzieren. Das entstehende grüne Gas nutze man das als Fern- und Nahwärme, so Pardatscher. In Dänemark sind solche Anlagen bereits erfolgreich im Einsatz. Zum Thema

mögliche Geruchsbelästigung sagte Pardatscher: „Das ist kein Thema, es gibt Biofilter, und die Anlage läuft im Unterdruck.“

Pardatscher bittet um Unterstützung

Abschließend bat Pardatscher um die weitere Unterstützung des Gemeinderats, stellte jedoch auch das Ende des Projekts in Aussicht, sollte keine Lösung gefunden werden. Bisher hat er 1,6 Millionen Euro investiert, davon 300 000 Euro in Gebühren und Notarkosten.

SIMONE WESTER

Kommentar der Bio Energy Glonntal: Der Artikel wurde stark gekürzt. Das Thema Biomüll-Vergärungsanlage ist aktuell nicht Thema einer Umplanung, sondern eine neue Möglichkeit, die sich eröffnet. Ob das Projekt geändert wird, wird sich in Zukunft klären